

Unsere Meinung über den „NeuerWeg“

Mehr Probleme stellen / Korrespondentenkollektive schaffen

Ich beziehe unsere Zeitschrift seit 1952. In den Funktionen, die ich in der vergangenen Zeit ausübte, bekam ich bisher gute Anregungen aus den Artikeln des „Neuen Wegs“, ganz gleich ob als Literaturinstrukteur, als Mitarbeiter der Abteilung Staatliche Organe oder jetzt als Abteilungsleiter für Partei und Massenorganisationen.

Aber man kann feststellen, daß ein Teil der Mitglieder und Kandidaten unserer Partei sich nicht die Erfahrungen des „Neuen Wegs“ zunutze macht, ja, kaum die Zeitschrift liest. Das kommt darin zum Ausdruck, daß die Anzahl der Abonnenten konstant bleibt, obwohl ständig Werktätige für unsere Partei gewonnen werden. Also besteht die Aufgabe darin, unsere Zeitschrift noch mehr zu popularisieren. Das heißt aber auch gleichzeitig den Inhalt verbessern.

Meine Gedanken gehen in folgender Richtung: Es müßte in jedem Bezirk ein Korrespondentenkollektiv geschaffen werden, das regelmäßig zusammenkommt und die Schwerpunkte berät. Die Begründung zu diesem Vorschlag ist folgende: Ich bin aus einem Agrarkreis. Bei uns stehen die Probleme der Landwirtschaft im Vordergrund. Wenn wir uns aber den Inhalt unserer Zeitschrift

betrachten, so wird in den Artikeln zu wenig über diese Dinge gesprochen. Wahrscheinlich liegt es daran, daß wenig Leserzuschriften aus den Agrarkreisen und -bezirken vorliegen. Bestehen aber diese Kollektive, dann wird sich das Bild ändern.

Mein weiterer Vorschlag ist der, daß die Genossen des Redaktionskollegiums mehr ihre Arbeit in die Agrarbezirke verlegen. Besonders in die nördlichen Bezirke Schwerin, Rostock und Neubrandenburg.

Weiter bin ich der Meinung, daß man mehr Probleme zur Diskussion stellen sollte, wie zum Beispiel die Tätigkeit der Sekretäre und der Parteigruppen in den Volksvertretungen, über die im vergangenen Jahr im „Neuen Weg“ diskutiert wurde. Das hatte bei uns guten Anklang gefunden.

Ein weiterer Vorschlag ist, man sollte einmal untersuchen, ob die Möglichkeit besteht, in unserer Zeitschrift zu beginnen, Reportagen und Bildmaterial zu veröffentlichen. Damit würde der „Neue Weg“ noch lebendiger werden in seinem Inhalt und mehr Leser finden.

H. Schulz

Mitarbeiter der Kreisleitung Templin

Die Nationale Volksarmee popularisieren

Ich will als Leser des „Neuen Wegs“ auch meinen Beitrag zur Konferenz geben und mache folgenden Vorschlag: 1. Ist es nicht möglich, das Organ mit der Monatsausgabe zu bezeichnen? 2. Kann die Redaktion nicht von Zeit zu Zeit auf die Werbung für die Nationale Volksarmee eingehen? In einer Zusammenkunft der Veteranen im Kreise Meißen hatten wir einen Offizier der Nationalen Volksarmee zu Gast. In seinen Ausführungen bemängelte er unter anderem, daß die Nationale Volksarmee zu wenig

in das politische Gespräch einbezogen würde. Als Funktionär der Arbeiterbewegung, und zwar in der Kulturgruppe der Nationalen Front und in der Wohnbezirksgruppe als Agitator, möchte ich diesen Vorschlag befürworten, weil doch die Nationale Volksarmee einen weiteren Aufbau und Ausbau des Sozialismus in Deutschland ermöglicht und alles getan werden muß, um die Bevölkerung von der Notwendigkeit unseres Schutzes zu überzeugen.

Gustav Opitz
Veteran, Meißen